Dienstag, 10. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7488. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 8. Septbr., 8 Uhr Abends.

Berlin, 9. Sept. Prinz Albrecht von Preußen (Vater) ist erkrankt. Die hohen Herrschaften fuhren nach der Rückkehr vom Manöver bei demselben vor, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Potsdam, 8. Sept. Heute Nachmittag um 3 Uhr traf der kaiserliche Extrazug auf der Wildparkstation ein, von wo sich die Allerhöchsten Herrschaften zunächst nach dem Neuen Palais begaben. Kaiser Wilhelm fuhr mit dem Kaiser von Oesterreich, während die Kaiserin in demselben Wagen mit dem Kaiser von Rußland Platz genommen hatte. Die Rundfahrt berührte alsdann den Orangerie-Palast, Schloß Sanssouci, die neuen Anlagen, den neuen Garten, das Marmorpalais. Bei Sanssouci war ein Wechsel der Wagen eingetreten, indem von dort aus Kaiser Wilhelm an der Seite des Kaisers Alexander Platz nahm, während die Kaiserin in demselben Wagen mit dem Kaiser von Oesterreich die Fahrt fortsetzte. Um 5 Uhr wurde Glienicke, gegen 6 Uhr Schloß Babelsberg erreicht. Daselbst nahmen die Kaiser und die übrigen fürstlichen Herrschaften das Diner ein; die Marschalltafel war im Stadtschlosse. Der Thee wurde Abends beim Kronprinzen im neuen Palais genommen, dessen Garten auf das Prachtvollste erleuchtet war. Das schönste Wetter begünstigte das glänzende Fest.

Deutschland.

✱ Berlin, 8. Sept. Der Besuch der Kaiser von Oesterreich und von Rußland in der Residenz des deutschen Kaisers, sagt die „N. fr. Pr.", ist in erster Linie offenbar eine demonstrative Sanction der Gestaltung der Dinge in Deutschland in Folge des letzten Krieges durch die mächtigsten Nachbarn des erstandenen deutschen Reiches. In dem „Parterre von Königen", welches die drei großen Potentaten verherrlichen wird, hätte König Ludwig II. von Bayern eine schöne, ja eine hervorragende Stelle eingenommen. Alles hätte in ihm den Fürsten anerkannt und geehrt, der ohne Zaudern sein Heer ins Feld rücken ließ, als ein frevelhafter Angriff das gemeinsame deutsche Vaterland bedrohte; den Fürsten, der ganz Süddeutschland mit fortriß und die schnöde Berechnung des französischen Despoten auf Zwiespalt unter den Stämmen und Herrschern Deutschlands zu Schanden machte. Es konnte ferner nicht vergessen werden, daß nach glorreich beendigtem Feldzuge die Kaiserkrone, welche jetzt das Haupt des hohenzollern'schen Monarchen schmückt, von König Ludwig von Bayern im Namen aller übrigen deutschen Herrscher geboten wurde, und daß die Initiative dazu von dem jugendlichen Fürsten ausgegangen war, dessen Truppen ein nicht unbedeutender Antheil an den Ehren und Siegen auf den französischen Schlachtfeldern zukommt. So wäre dem Chef des Hauses Wittelsbach der Platz dicht neben den Kaisern aus den Geschlechtern Habsburg-Lothringen, Hohenzollern und Romanoff auch moralisch gesichert gewesen. Stimmungen zu folgen, statt der Stimme der ruhig calculirenden Vernunft, ist immer vom Uebel, am meisten in der Politik. Von Allem, was an der Spree sich vollzieht, werden natürlich die Völker nur Aeußerlichkeiten erfahren; aber als politisch bedeutsame Thatsache, als Signatur des seit dem letzten Kriege in officiellen preußischen Regionen vollzogenen Umschwungs verdient constatirt zu werden, wie Seitens der Behörden wenigstens dafür gesorgt wird, daß die Aeußerlichkeiten kein Geheimniß bleiben. Statt der früher üblichen rücksichtslosen Behandlung der Journalisten erleben wir eine ungeahute Zuvorkommenheit. Selbst zu dem im Weißen Saale des Berliner Königsschlosses stattfindenden Feste sind die Berichterstatter der bedeutendsten Journale Deutschlands („Kölnische Zeitung"), Englands („Times"), Belgiens („Independance belge"), Italiens („Opinione") und Oesterreichs („Neue Freie Presse", und „Neues Wiener Tageblatt") geladen worden.

Oesterreich.

* Pest, 6. Sept. Zwischen der deakistischen Mittelpartei und der oppositionellen Linken wird eine Fusion beabsichtigt. Der Deakist Ghiczy hat in der Conferenz, welcher Tisza von der Linken und 24 andere oppositionelle Abgeordnete beiwohnten, seine Zustimmung zum Ausgleiche an folgende drei Bedingungen geknüpft: daß die Honved-Truppen in eine selbstständige ungarische Armee umgewandelt werden, daß eine ungarische Nationalbank errichtet werde und daß liberale Reformen angebahnt werden. Tisza hätte sich einverstanden erklärt. Darauf wurden zwei Mitglieder zu Deak und Lonyay entsendet. Die Antwort wurde bis nach der am Sonnabend stattfindenden Parteiconferenz vorbehalten. Ghiczy versprach, bis Sonnabend wichtige Mittheilungen zu machen. „Pesti Naplo" theilt über denselben Gegenstand Folgendes mit: Als Lonyay Minister-Präsident wurde, trat er in Verhandlung mit den Führern der Linken, und neuerdings, vor Kurzem, schrieb er einen Brief an Ghiczy, in welchem er die großen Vortheile schilderte, welche Ungarn von der Einigung der Parteien erwarten dürfe. Ghiczy beantwortete den Brief. Er erklärte, daß er danach trachten werde, daß die zwischen den Parteien bestehenden Differenzen nicht vergrößert werden. Er werde den Brief seinen Gesinnungsgenossen mittheilen und dem Minister-Präsidenten neuerdings antworten. Heute Vormittags conferirte Ghiczy längere Zeit mit Deak. Heute um 5 Uhr findet ein Ministerrath statt, bei welchem die Angelegenheit besprochen wird. Morgen, nach der Partei-Conferenz der Linken, wird die Regierung dem Deak-Club Mittheilung machen. Die im Memorandum Ghiczy vorgeschlagenen Zugeständnisse an die Deakpartei sind: Die Linke verzichtet auf den staatsrechtlichen Hader, bis die zehnjährige Dauer der gemeinsamen Verträge um ist. Sie wählt in die Delegationen, erkennt die Gemeinsamkeit der Armee an, fordert jedoch eine Vergrößerung der Honved-Armee und für dieselbe die entsprechende Anzahl Kanonen. Ghiczy fordert dagegen: Belassung der jetzigen Reichstagsdauer, liberale Abänderung des Wahlgesetzes, Aufhebung des Institutes der Virilstimmen, Gerichts-, Schul- und Verwaltungs-Reformen, Reform des Oberhauses, größere Autonomie für die Comitate. Wenn eine Einigung zu Stande kommt, ist er bereit, in ein reconstruirtes Cabinet der Deak-Partei einzutreten.

England.

Die Frage der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und England ist augenblicklich Gegenstand ernster Verhandlungen. Hr. Ozenne, der Spezialbevollmächtigte Frankreichs, hat, wie englische Blätter melden, der britischen Regierung eine Denkschrift vorgelegt, welche die definitiven Vorschläge des Versailler Cabinets spezialisirt. Das Actenstück besteht aus drei Theilen, deren erster diejenigen Objecte aufzählt, deren Besteuerung in keiner Weise modifizirt werden soll; der zweite bezieht sich auf die englischen Producte, welche laut Art. 9 des Vertrages von 1860 mit Compensationszöllen belegt werden können, der dritte endlich behandelt die verschiedenen Veränderungen, welche in die Besteuerung der Gewebe eingeführt werden sollen. Als Basis für diese Vorschläge hat die Regierung die Resultate der parlamentarischen Enquete von 1869/70 genommen, welche vom Corps legislatif unter der Herrschaft des nun gekündigten Vertrages angestellt wurde.

Frankreich.

Paris, 6. Sept. In halbamtlicher Weise wird jetzt kundgethan, der Papst habe den Vorschlag, sich von Rom zu entfernen, zurückgewiesen. Man deutet das, und wohl nicht mit Unrecht, als Einleitung zu weiteren Mittheilungen über die intervenirende Thätigkeit, die der französische Vertreter am römischen Hofe zu Gunsten der expropriirten geistlichen Genossenschaften entfalten werde. — Der Prozeß, den Plon-Plon gegen den Kaiser Napoleon anstrengt, ist eine Fundgrube für die Witzblätter. Es stellt sich heraus, daß der buchhändlerische Erfolg des „Leben Cäsars" fast gleich Null gewesen, und daß Plon noch 30,000 Exemplare unverkauft auf Lager liegen hat, während der Kaiser von Beginn an sämmtliche Herstellungskosten dem Verleger aufgebürdet hat. So wird ihm zu seinen sonstigen Ruhmestiteln auch der, wahrlich nicht kleinste hinzukommen, ein Schriftsteller gewesen zu sein, der seinen Verleger übervortheilt hat. Er trifft in diesem Glücke seltsam mit seinem sonst schärfsten Antipoden zusammen, mit Victor Hugo, dessen hohe Honorare, wie die böse Welt wissen will, seinen Verleger Verböckhoven zu Brüssel, der soeben den Bankerott angemeldet, ruinirt haben. — In der „Patrie" lesen wir über den Prozeß Bazaine: „In den ersten Tagen nach seiner Ankunft in Versailles zeigte der Marschall große Ruhe; gegenwärtig jedoch ist er von einer großen Aufregung befallen, in Folge deren schon zu wiederholten Malen ein begonnenes Verhör auf den nächsten Tag verschoben werden mußte. Man glaubt, daß die öffentliche Verhandlung gegen Mitte November beginnen werde. Die Liste der Mitglieder des Kriegsgerichtes ist bis jetzt geheim geblieben; sie wird Ende Ocrober dem Angeklagten mitgetheilt und hierauf im Amtsblatt zugleich mit dem Decrete des Präsidenten der Republik hinsichtlich der Eröffnung der Debatten veröffentlicht werden." In den nächsten Tagen soll Gambetta, der bekanntlich sofort nach der Capitulation von Metz den Marschall in einer Proclamation des Verrathes bezüchtigte, über die Gründe, die er für dies Urtheil damals gehabt, vernommen werden.

— Wie die offiziösen Blätter melden, wird Thiers sich am 14. nach Havre begeben, bis dahin aber sich ausschließlich mit der Reorganisation der Armee beschäftigen. Die Monarchen-Zusammenkunft macht ihm auch einige Unruhe; seine Agenten in Berlin haben Befehl, ihm jeden Tag ausführliche Berichte zugehen zu lassen. Frankreich wird übrigens auch Alles zu lesen bekommen, denn der Präsident läßt alle betreffenden Documente in das Gelbbuch aufnehmen, welches der National-Versammlung nach ihrem Zusammentritte vorgelegt werden soll. Thiers ist sehr erregt über die Vorfälle in Narbonne, wo es bekantlich zu Schlägereien zwischen Bürger und Militair gekommen ist. Er hat an die dortigen Behörden Befehl gesandt, mit großer Strenge vorzugehen. Eine Erneuerung der Krawalle ist daher wahrscheinlich. Thiers beschäftigt sich in Trouville fast ausschließlich mit militairischen Arbeiten. Ein Entwurf, Belfort mit großartigen Festungswerken zu umgeben, liegt ihm gegenwärtig zur Begutachtung vor. Am nächsten Montage beginnen große militairische Berathungen, an denen die Marschälle Canrobert und Baraguay d'Hilliers, so wie vier General-Intendanten und drei Oberbeamte des Kriegsministeriums Theil nehmen werden. Am 28. d. verläßt die Hälfte der deutschen Occupationstruppen die Departements der Marne und der Haute-Marne. Eine Masse Kriegsgeräthe ist von Aix nach Epernay gebracht worden. Der Schmuggel an der deutsch-französischen Grenze hat so sehr zugenommen, daß die Zollbeamten nicht mehr Zeit haben, Protocolle über die Contraventionen aufzunehmen. In allen Grenzdepartements raucht man nur noch deutschen Tabak.

Italien.

Man schreibt der „Nazione" in Florenz aus Wien: „Glaubwürdige Personen, die mit der hiesigen französischen Gesandtschaft verkehren, versichern, der heilige Vater habe vor einigen Wochen ganz förmlich in Versailles anfragen lassen, ob er, im Falle, daß er in die Verbannung gehen müsse, auch auf Frankreich rechnen dürfe, worauf Herr Thiers geantwortet haben soll: Versichern Sie dem heiligen Vater, daß er mit allen ihm gebührenden Ehren und Rücksichten empfangen werden wird, daß aber auf französischem Boden das Papstthum aufhört."

Rußland.

Behufs Verminderung des Schmuggelhandels sind der Steuerbehörde 626,000 Rubel überwiesen worden, um für diese Summe eine Anzahl von Kreuzern in der Ostsee und in dem Finnländischen Meerbusen zu unterhaten.

Spanien.

Einiges Aufsehen macht es, wie „Universel" berichtet, daß Admiral Topete sich beharrlich weigert, die Quelle anzugeben, aus welcher ihm die Mittheilung über das beabsichtigte Attentat zuging, oder, um mich genauer auszudrücken, von wem und in welcher Art er von der Existenz jenes hochverrätherischen Complots in Kenntniß gesetzt wurde. Diese Behutsamkeit ist ganz darnach angethan, trotz aller gegentheiligen Versicherungen aus offiziellen Kreisen, im Publikum die Ansicht zu nähren, daß es sich bei dem Attentat um hochpolitische Zwecke gehandelt habe. Das Mißtrauen, welches gegen Topete in Folge dieser seiner Zurückhaltung wachgerufen worden ist, mag wohl dazu beigetragen haben, daß seine Candidatur fur die Cortes scheiterte.

Berlin, 9. Septbr. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs.v.7.			Crs.v.7.
Weizen Sept.	83	82 2/8	Pr. Staat schldſ.	91 4/8	91 4/8
Sept.-Oct.	82 6/8	82 2/8	Wstp. 3½% Pfd.	82	82
April-Mai	79 3/8	78 7/8	do. 4% do.	92	92
Rgg. fest,			do. 4½% do.	99 4/8	99 2/8
Sept. . . .	53 4/8	53 3/8	do. 5% do.	102	102 2/8
Sept.-Oct.	53 4/8	53 3/8	Lombarden . . .	132 2/8	132 5/8
April-Mai	54	53 6/8	Franzosen . . .	206 2/8	207 1/8
Petroleum,			Rumänier . . .	47	47 3/8
Sept. 200℔.	13 15/24	13 14/24	Neue franz. 5% R.	83 6/8	83 6/8
Rüböl loco	23½	23	Oester. Creditanst.	209 5/8	210 5/8
Spirit.			Türken (5%) . .	51 7/8	52
Sept. . . .	23 23	23 7	Oester. Silberrente	65 6/8	65 6/8
Sept.-Oct.	20 15	20 9	Ruff. Banknoten .	81 4/8	81 6/8
Pr. 4½% consf.	103 1/8	103 1/8	Oester. Banknoten	91 7/8	91 7/8
			Wechselcrs. Lond.	—	6.21 1/8

Fondsbörse: ruhig.

Meteorologische Depesche vom 9. Septbr.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,6	+ 5,6	SO	schwach	bedeckt.
Helsingfors	334,3	+11,8	Windst	—	bedeckt.
Petersburg	335,5	+ 6,4	SO	schwach	bew. Nebel, Thau.
Stockholm	333,4	+11,4	SW	s. schw.	bedeckt, Nebel.
Moskau . .	329,8	+ 4,0	N	schwach	heiter, neblig.
Memel . .	334,5	+13,1	W	mäßig	heit., Nchts. Gew.
Flensburg.	334,7	+12,0	W	mäßig	bezogen.
Königsberg	334,8	+11,6	W	schwach	heiter.
Danzig . .	335,1	+12,9	W	s. stille	hell u. bewölkt.
Putbus	332,5	+11,3	SW	mäßig	bed. gst. Nm. Gw.
Stettin . .	336,2	+29,9	WSW	mäßig	wolkig. [u. Reg.
Helder. . . .	337,1	+13,8	WSW	schwach	—
Berlin	335,9	+11,7	S	schwach	heiter.
Brüssel . .	337,2	+ 9,9	SW	s. schw.	schön.
Köln . .	335,0	+ 9,6	SW	s. schw.	heiter.
Wiesbaden	333,3	+10,0	NW	schwach	heiter.
Trier	332,4	+10,0	N	schwach	bewölkt.
Paris . . .	338,1	+ 7,7	SO.	mäßig	bedeckt.

Frau Rattazzi in Trouville.

Trouville, 30. August.

Die Welt gehört den Greisen. Ein vorgeschrittener Siebziger leitet die Geschicke Frankreichs; seine Rathgeber haben sämmtlich das sechzigste Lebensjahr überschritten, und in dem gegenwärtigen Rendezvous der französischen Haute-volée giebt eine funfzigjährige Matrone den Ton an und hält das Scepter der Mode. Allerdings ist diese nicht die erste beste Cocodette; sie machte nicht allein ihrer Toiletten wegen von sich reden; ihr beißender Witz schnitt einst tief in manch faules Fleisch, und ihre geätzte Feder var stets boshaft genug, um jeden Spaß über „blaue Strümpfe" und dergleichen im Keime zu ersticken. Es ist von Madame Rattazzi die Rede, einer gebornen Bonaparte, die aber ihren Vetter auf dem Throne so bitterlich ärgerte, daß dieser ihr eine Pension unter der Bedingung verabreichte, nie mehr den Boden Frankreichs zu betreten. Auch diese Pension indessen verwirkte die Dame durch boshafte Pamphlete, und den Aufenthalt in Frankreich konnte man ihr nicht verwehren, als sie, die von ihrem Manne geschiedene Prinzessin von Solms, sich plötzlich als Madame Rattazzi, die Ehefrau sur le tard des italienischen Staatsmannes, entpuppte. Doch begnügte sie sich, hie nnd da einen Ausflug nach Aix-les-Bains zu unternehmen, wohin aus dem nahen Genf eine ganze Schaar von Verehrern und Anbetern herbeiströmte, um ihre Huldigungen darzubringen. Seitdem aber Thiers das Heft in Händen hat, ist die Dame an gar keine Rücksichten mehr gebunden, und während der Vetter, dem Jener die Schlagbäume vor der Nase zusperrte, selber in Verbannung lebt, bewegt sich Madame Rattazzi frei sogar in den officiellsten Salons, wo sie recht gerne gelitten wird. In Trouville erregt sie jedesmal, wenn sie am Gestade, im Casino oder in der Salle à manger de Roches-Noires erscheint, großes Aufsehen, und in der That sind ihre Toiletten danach angethan, viel mehr geräuschals geschmackvoll. In einem einzigen Tage wechselt die Dame viermal ihre Toilette vom Kopf bis zu den Füßen. Hier eine Musterkarte: Morgentoilette vor dem Bade: eine weiße Faye-Robe mit einem weißen Gaze-Ueberwurf, auf dem Kopfe ein Schäferhütchen aus weißem Stroh mit blauen flatternden Bändchen, an den Füßen kleine chinesische Babouchen, welche die rosafarbigen Strümpfe blicken lassen, um den Hals ein sechsfaches Collier türkischer Goldmünzen, eine im orientalischen Geschmacke gearbeitete Kette für die Uhr und eine übergroße Anzahl Berloques und zur Abrundung um die Hüfte wieder eine doppelte oder dreifache Reihe Ducaten.

Zweite Toilette nach dem Bade: Ein Cachemirkleid mit weißem Grunde und sehr breiten rothen Streifen, eine ebenfalls rothgestreifte Mantille und ein Strohhut, der nach vorne gebogen, aber am Scheitel keck in die Höhe gedreht ist und einen Kamm bildet; die Abrundung dieses halben Hutes ist von einer Eichelguirlande geziert. Sie trägt ferner am Chignon einen riesigen hochrothen Knopf, dessen zwei Ellen breite Bänder bis an den Nacken herunterreichen; eine rothe Schärpe, ebenfalls sehr breit, die sich um den Unterleib schlingt, giebt diesem Costüm Alles, was demselben noch dazu gefehlt hätte, um eine ganze Heerde Ochsen scheu zu machen; diesmal ersetzen um den Hals sechs Reihen nußgroßer Korallensteine die Ducaten.

Dritte Toilette, zum Diner: Blaue, tief decolletirte Seidenrobe mit grünen Quasten, im Haar ein ganzes Parterre Blumen, als Juwelen eine Brosche aus Brillanten und eine schmale goldene Kette.

Vierte Toilette endlich, für den Ball im Casino: Ein weißes Moirekleid und für 100,000 Francs Diamanten im Haar und um den Hals und an den Armen. Von 9 Uhr Abends bis 2 Uhr früh tanzt Madame Rattazzi unausgesetzt, und ihre Tänzer sind durchwegs junge Leute, deren Mutter sie, streng genommen, sein könnte; sie fehlt in keiner Figur des zweistündigen Cotillons und versäumt keinen Tact des Walzers oder der Polka. Vielen erscheint diese Ausdauer bewunderungswürdig, Andere aber finden diese Raserei sehr widerlich. Auf der Promenade erscheint die Frau des italienischen Ex-Ministers am Arme entweder ihres Brudes, Herrn Napoleon Wyse, oder des Pianisten Ferraris, in seinem Aeußeren der Urtypus des alten französischen Chevalier servant; in ihren Appartements in den Roches-Noires sieht sie gerne junge Gesichter vor sich. Wie behauptet wird, verfolgt Madame Rattazzi mit ihrem Hiersein auch politische Zwecke; sie kennt die Abneigung des Präsidenten für den Cavaliere Nigra und sucht ihn nun zu bestimmen, in Rom einen Candidaten für die Neubesetzung des Pariser Postens zu beantragen, und dieser wäre niemand Anderer als Herr Rattazzi. Die Prinzessin von Solms-Bonaparte-Rattazzi gedenkt dann die noch immer vacante Nachfolgerschaft der Fürstin Metternich anzutreten. (N. fr. Pr.)

Die Diamanten- und Rubinen-Entdeckungen in Californien scheinen sich in Eitel Dunst auflösen zu wollen. Wie der „Times" aus San Francisco berichtet wird, haben mehrere Juweliere und renommirte Steinhändler, die in der Bank von Californien ausgestellten Diamanten, deren Werth auf 300,000 Dollars angegeben wird, für werthlose Quarzstücke und die Rubinen für Granaten erklärt und die Meinung ausgedrückt, daß sie für die ganze Collection nicht 10,000 Dollars geben würden. Am folgenden Tage wurde die Ausstellung geschlossen und das Publikum nicht länger zugelassen. Nach Allem, was über die Sache bekannt wird, zu schließen, scheint es nur darauf abgesehen zu sein, um Actien von Schwindelgesellschaften abzusetzen. Wie ein californisches Blatt aus zuverlässiger Quelle erfährt, sollen in Kurzem Agenten mit prächtigen Proben nach Europa geschickt werden, zu dem Behufe, um auf den deutschen und englischen Märkten Actien unterzubringen. Viele Newyorker Blätter scheinen der Diamantengeschichte Glauben geschenkt zu haben, aber der „Philadelphia Legder" giebt seinem Erstaunen darüber Ausdruck, wie Leute, die im Stande seien, ihre Taschen mit Diamanten zu füllen, sich die Mühe nehmen könnten, die Welt einzuladen, an ihrem guten Glücke sich zu betheiligen. (Auch an die ächten Diamanten knüpft sich noch stets das Abenteuer. Frau Lucca verkauft als bekümmerte Familienmutter in London ihre Diamanten und erscheint in Ischl im reichsten Diamantenschmuck; Frau Eugenie veranstaltet in London Auctionen von ihren Juwelen und zugleich gehen Massensendungen von Juwelen eben derselben Dulderin nach Bombay, um dort unter den indischen Fürsten ihre Liebhaber zu suchen.)

— [Aus England.] Aus verschiedenen Theilen des Königreiches treffen Berichte ein über große Regengüsse, die, vereint mit Sturm und Donner, in den letzten Tagen stattgefunden haben In Jersey brach am Dienstag, nach einem ungewöhnlich heißen Tage, um neun Uhr Abends, ein Gewitter los, das mit der größten Heftigkeit vier Stunden lang tobte. Grelle und glänzende Blitze zuckten und zahlreiche Feuerkugeln schossen über den Himmel hin. Der Sturm kam von dem südwestlichen Winkel und umtobte zweimal die Insel, ehe er sich nach der französischen Küste verzog. Das Gewitter war, wie der „Manchester Guardian" sagt, eines der schrecklichsten, die jemals gehört wurden. Lautkrachender Donner, blendende Blitze und sündfluthähnlicher Regen erfüllten eine Stunde lang Alles mit Schrecken. In Manchester richtete ein wolkenbruchartiger Regen bedeutenden Schaden in den Gärten an. In London ist es nach zwei Tagen unerträglicher Hitze bedeutend kühler geworden. Der Gesundheitszustand ist vortrefflich. Während die Todtenliste vor einigen Wochen noch einen Procentsatz von 2,7 gezeigt hatte, ist der Procentsatz in dieser Woche nur 1,9 und wird demnach den gewöhnlichen (1,1 %) bald erreicht haben.

Durch die Geburt eines muntern Töchterchens wurden erfreut
Robert Fischbeck und Frau.
Danzig, den 8. Septbr. 1872.

Meine Verlobung mit Fräul. **Ernestine Friedländer** aus Schwetz, zeige ich hierdurch Freunden und Bekannten ergebenst an.
Mewe, den 9. September 1872.
Michel Allenstein.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. September ist am 6. September d. J. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Güter-Gemeinschaft unter Nr. 173 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Wilhelm Hoffmann** von hier (Langfuhr) durch gerichtlichen Vertrag vom 11. Juni 1872 für die Ehe mit seiner Ehefrau **Clara Hedwig** geb. **Budgereit** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß deren eingebrachtes Vermögen und alles, was dieselbe während der Ehe erwirbt, die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Danzig, den 6. September 1872.
Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (4402)

Edictal-Citation.

Die verehelichte Schneidermeister **Wilhelmine Bley** geb. **Kanapün** zu Sträpken hat gegen ihren Ehemann den Schneidermeister **Carl Bley** unter den Behauptungen, daß derselbe sie seit August 1871 heimlich verlassen und sie seitdem von dessen Leben und Aufenthalte keine Nachricht erhalten, die Ehescheidungsklage wegen böslicher Verlassung angestrengt. Der dem Aufenthalte nach unbekannte Verklagte wird zum Termin
den 13. Dezember cr.,
Vormittags 12 Uhr,
vor dem Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Aßmann (Zimmer No. 14) unter der Verwarnung hiermit öffentlich vorgeladen, daß in seinem Ausbleibungsfalle die Behauptungen der Klage wider ihn für zugestanden erachtet und was Rechtens erkannt werden wird.

Danzig, den 2. September 1872.
Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. d. M. ist am heutigen Tage in das hiesige Firmenregister unter No. 188 eingetragen, daß die Frau **Marie Meller**, geb. **Wysocka** in Mewe ein Handelsgeschäft unter der Firma
M. Meller
betreibt.

Marienwerder, 30. August 1872.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4295)

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 2. August cr. sind aus einem verschlossenen Schuppen der **Rettungsstation** Alt-Tief mittelst Einbruchs folgende Utensilien:

1. 2 Schießleinen,
2. 1 Segeltuchbezug,
3. 1 großer Dragger,
4. 1 Werfdragger,
5. 2 Draggertaue,
6. 2 Enden Wurfleinen,
7. 1 dünne Wurfleine,
8. 1 Brocktau,
9. 2 zweischeibige Blöcke zum Aufziehen des Rettungsbootes,
10. 1 Laufer 30 Faden lang, 36 Garn stark,
11. 1 Schäckel,
12. 3 sechsgarnige Leinen,
13. 1 Knäuel Schiemannsgarn,
14. 1 Handfeger,
15. 1 Ende Kette

gestohlen worden.

Der Vorstand des Bezirks-Vereins der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hierselbst hat auf die Entdeckung der Diebe eine Belohnung
von 50 Thlr.
gesetzt, was ich mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß bringe, etwaige Verdachtsspuren mir schleunigst mitzutheilen.

Königsberg, den 12. August 1872.
Der Königl. Staats-Anwalt.

Königliche Ostbahn.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 31. August cr. bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die Billets, welche zu den am 12. und 13. September cr. von Königsberg, Danzig, Pr. Stargard und Bromberg nach Marienburg abzulassenden Extrazügen auf diesen und den zwischenliegenden Stationen verkauft werden, bei der Hinfahrt nur für die Extrazüge Gültigkeit haben. Dieselben berechtigen dagegen zur Rückfahrt bis zum 15. d. M. (incl.) mit den Extrazügen, sowie mit allen fahrplanmäßigen Zügen, mit Ausschluß der Courirzüge.

Eine Unterbrechung der Fahrt ist weder bei der Hin- noch Rückreise gestattet, auch wird Passagier-Freigepäck nicht gewährt.

Die Abstempelung der Billets ist nicht erforderlich, jedoch sind dieselben in gewöhnlicher Weise bei der Rückfahrt an den Schaffner abzugeben.

Der Preis der Billets ist für Hin- und Rücktour zusammen auf den einfachen Fahrpreis festgesetzt.

Auf den Stationen Danzig (lege Thor) und Elbing werden die Billets bereits vom 10. d. M. ab von den Billet-Expeditionen während der Dienststunden verkauft.

Bromberg, 7. Septbr. 1872.
Königl. Direction der Ostbahn.

Die Instrumenten-Handlung
von **Conrad Holder-Egger** in Graudenz empfiehlt ihr großes Lager sämmtlicher Orchester-Instrumente, ferner Zittern, Guitarren, Drehorgeln, Metallophons, Trommeln rc. — Vorzügliche Saiten für alle Instrumente, wie sämmtliche Instrumententheile.

Die hiesige Cantor- und Schächterstelle ist von **sogleich** zu besetzen. Gehalt 300 Thlr. jährlich, außer Nebeneinkommen.
Bewerber wollen sich schleunigst melden.
Mewe, den 8. September 1872.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Der Grund-Credit-Verband in Graudenz

überträgt hiermit der Handlung
Robert Knoch & Co. in Danzig
die **General-Agentur** für die **Provinz Pommern.**
Graudenz, im September 1872.
Die Direction.

Obiges Institut gewährt **Hypotheken-Darlehne** auf ländliche und städtische **Grundstücke,** auch in **kleineren Städten** à 4½ resp. 5% unter den liberalsten Bedingungen. Wir empfehlen solches daher angelegentlichst zur Benutzung und ertheilen bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.
Bewerbungen um Agenturen beliebe man an uns zu richten.
Robert Knoch & Co. in Danzig.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Lebens-, Capital- und Renten-Versicherungs-Anstalt.
Gründungsjahr 1832.
Gesellschaftsvermögen . . . 6,052,500 Thaler.
Reserve-Sicherheitsfonds rc. . 2,166,200 Thaler.

Zum Abschluß von Versicherungen für obiges Institut unter den coulantesten Bedingungen empfiehlt sich
die Hauptagentur für Ostpreußen, Westpreußen und Posen.
Robert Knoch & Co. in Danzig.
Bewerbungen um Agenturen für die noch nicht vertretenen Plätze obiger drei Provinzen beliebe man an die unterzeichnete Haupt-Agentur zu richten. (4379)

Hiermit bringe ich zur gefälligen Kenntniß, daß ich beabsichtige mich am hiesigen Ort als Lehrerin für Klavierspiel niederzulassen. Gebildet durch Kullak und Carl Tausig, seit 10 Jahren in Berlin als Privat- und akademische Lehrerin thätig, umfaßt das Gebiet des Unterrichts sowohl die ersten Anfänge als auch die Stufe höherer Ausbildung, classische und moderne Musik. Zur persönlichen Rücksprache bin ich bereit vom 15. September bis 1. October Langgarten No. 15, von da ab in meiner Wohnung Langgasse No. 20, 3. Etage. Sprechstunden 11—1 Uhr Vormittags.
Louise Fritsche.

Tannhäuser,

feinster Thüringer Wald-Kräuter-Bitter
in Flaschen und Gebinden zu Fabrikpreisen empfiehlt
Wilhelm Arndt,
Jopengasse No. 9.
Niederlagen bei **Albert Haub,** Langgarten No. 5.
Ferd. Bogdanski, Pfefferstadt No. 42.
Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48. (4195)

Grünberger Weintrauben.

Kur- und Speisetrauben, in diesem Jahre vorzüglich, Gebrauchsanweisung gratis, das Brutto-Pfund 3 Sgr., 10 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., versendet gegen franco Einsendung des Betrages oder Nachnahme
Ludwig Stern, Grünberg i. Schl.

Großherzogl. S. landwirthschaftliche Lehranstalt an der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Wintersemester 1872/73 beginnen **Montag, den 28. October 1872.**
Nähere Nachricht ertheilt
Jena, August 1872.
Dr. **Conrad Oehmichen,**
ordentlicher Professor der Landwirthschaft.

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe und Weissfluss werden in 3—5 Tagen nach einer ganz neuen Curmethode in meiner Poli-Klinik gründlich beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz No. 1.** Ausw. briefl., schon Tausende geheilt.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr Auswärtige brieflich.



Balsam von
für Geschwächte
nach einer Vorschr. d. chines. Pen-tsao bereitet. Die fast wunderbaren Erfolge dies. Heilmitt., worüber z. Einsicht 100fält. medic. Anerkenn. vorliegen, haben mit Recht unter d. Aerzten großes Aufsehen erregt u. bewiesen, daß diese Mitt. ☞ **unbestreitbar das bisher Vollkommenste erreichen** u. mit marktschr. Anpreis. meist schädl. wirk. Reizmitt. nichts gemein haben. Preis für Elixir u. Balsam incl. Verp. u. ausführl. Gebr.-Anw. 2 Thlr. (Zusendungen erfolg. indirect.) Nur g. Eins. d. Betr. z. beziеh. durch
Dr. Ludwig Tiedemann,
Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

☞ **Medicin. Urtheile**
☞ **u. wissenschaftl. Gutachten.*)**
Athen, d. 10./22. Juli 1872.

Daß ich Dr. Ludw. Tiedemann's Elexir u. Balsam für einen mir sehr befreundeten jungen Mann in Athen, der durch die bösen Folgen der Onanie an völliger Impot. litt, mit dem besten Erfolg gebraucht, bestätige ich durch diese Zeilen. Ebenfalls bestätige ich, daß sowohl das Elixir, wie auch der Balsam in keiner Weise schädlich wirkende Ingredienzien enthalten, sondern nur solche, welche stärkend und für den Organismus heilbringend wirken und spreche demgemäß mein unpartheiisches Urtheil dahin aus, daß diese Mittel ☞ **als die vorzüglichsten aller mir bisher bekannten Präparate dieser Gattung zu empfehlen sind.**
Dr. Landerer,
Professor an der Königl. Universität zu Athen, Ritter hoh. Orden.
*) Werd. fortges. (3980)

Schwächezustand, Syphilis, Leberleiden, Flechten, veraltete Wunden u. sämmtliche Krankheiten werden behandelt von **Caspary** pr. Wundarzt Langgarten 112.

Westpreußische Industrie-Lotterie in Graudenz.
Die Ziehung findet in diesem Monat statt. Loose à 1 Thlr. sind z. haben i. d. Expd. d. Ztg.

Das einzige Mittel zur Erhaltung der Lebenskraft.
Die von Millionen von Consumenten in allen Erdtheilen anerkannte belebende Eigenschaft der berühmten **Malz-Heilpräparate** des Königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, bewährt sich fort und fort aufs Glänzendste. Um meine nur einzig und allein durch Ihr herrliches Malzextrakt-Gesundheitsbier gekräftigte Gesundheit zu erhalten, bitte ich um weitere Zusendung davon. Lange, Stadtsekretair a. D. in Reichenstein, den 10. Decbr. 71. — Die wohlthuende Wirkung Ihrer Malz-Gesundheits-Chocolade auf die Gesundheit meiner Frau hat sich klar erwiesen. Ich bitte daher rc. Borgmann, Postsekretair in Berlin, Büschingsplatz 1, den 20. Decbr. 1871.
Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (4127)

Goldfische, Muscheln und Aquariumgegenstände
empfiehlt in großer Auswahl
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse No. 26.

Photographien der **inneren** und **äußeren** Marienburg, nach der Natur aufgenommen, sind nur allein bei mir zu haben.
Marienburg. **G. Fademrecht.**

Mein photographisches Geschäft ist wegen Aufnahmen in Marienburg während der Säkularfeier, v. Mittwoch, den 11. bis Sonntag, den 15. geschlossen.
B. Mischewski,
Photograph.

Zum Empfang unseres allverehrten Kaisers und Königs
Fahnen,
waschächt. Der neue
Reichs-Adler
in den Reichsfarben nach Allerhöchster Bestimmung.
Bonner Fahnenfabrik. Bonn.

Ein Grundstück in einer Regierungsstadt West-Preußens, in welchem seit einer Reihe von Jahren Schankwirthschaft, früher verbunden mit Material-Waaren-Geschäft betrieben worden, welches sich seiner guten Lage wegen aber auch zu jedem anderen Geschäft eignet, soll wegen Todesfalls aus freier Hand verkauft resp. verpachtet werden.
Nähere Auskunft ertheilt Frau Wittwe **Gerbis,** Marienwerder.

Bestellungen auf Kossyer Maschinen-Preßtorf

werden **nur in unserm Comtoir** angenommen. Bestellungen bei den Fuhrleuten od. Zahlungen an dieselben sind fernerhin nicht mehr zu machen, indem wir für die Ausführung solcher Bestellungen nicht aufkommen. Zahlungen bitten wir **nur gegen unsere Anweisung** zu leisten.
Glinski & Meyer,
Hundegasse No. 61.

Zwei gute **Windhunde** sind zu verkaufen. Das Nähere franko zu erfragen bei
Gustav Raikowski
in Neu Moesland bei Pelplin.

300—400 starke Hammel
sucht zu kaufen und bittet um gef. Offerten
Dom. Stutthof bei Culm.

Eine feine, ¼ Meile von einer Stadt entlegene **Gastwirthschaft** auf d. Lande, in der Material-Geschäft betrieben wird, ist mit einem Morgen Land unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Adressen unter 4071 an die Exped. d. Ztg. einzureichen.

10,000 bis 20,000 Thlr. sind gegen 5% Zinsen auf sichere Hypotheken zur 1. Stelle zu begeben. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter No. 4376.

Eine Familie auf dem Lande (bei Oliva) wünscht neben ihrer jüngsten Tochter ein j. Mädchen im Alter von 8—13 Jahren in P. Den Unterr. erth. die ältere Toch. d. H., w. d. h. Töchtersch. u. d. Sem. durchgemacht hat. Alles Näh. durch die Exp. dieses Blt. unt. No. 4294.

Zu einem französischen Unterrichts-Cursus möge sich ein Theilnehmer melden bei
Dr. Rudloff,
Kohlengasse 1, Ecke der Breitgasse.

Pensions-Gesuch.

Für einen 14jährigen ruhigen Knaben, der die Handelsschule besucht, wird in der Nähe derselben eine liebevolle Pension gesucht. Gef. Offerten unter No. 4386 in der Exped. d. Ztg. bis z. 13. cr einzureichen.

Ein Wirthschafter mit 70 Thlr. Gehalt wird sofort für das **Dominium Garden** gesucht. Schriftliche Meldungen nimmt entgegen **Hannemann.**

Wirthschafts-Inspektoren u. Eleven, Commis fürs Material-Geschäft rc. sucht zum sofortigen und spätern Antritt **Aug. Froese,** Frauengasse 18. (4277)

Eine **Landwirthin** mit gutem Zeugniß sucht Stellung. **Martha-Herberge,** Spendhaus 7.

Ein **Administrator** mit guten Empfehlungen wird zur Bewirthschaftung eines größeren Gutes gesucht. Adressen sub A. W poste restante Danzig erbeten.

Junge Leute, die für das Verwaltungsfach sich ausbilden wollen, finden unter billigen Bedingungen Aufnahme bei dem Königl. Domainen-Rentamte in Tiegenhof. (4387)

Eine gepr. und geübte Lehrerin, die auch Klavierunterricht ertheilt, sucht zum 1. October bei ganz bescheidenen Gehaltsansprüchen eine angenehme Stellung als Erzieherin. Gef. Adressen zur Mittheilung des Näheren werden unter 4377 in der Exp. dieser Zeitg. erbeten.

Stellensuchende

in allen Branchen des Handels, der Land- und Forstwirthschaft, sowie überhaupt für alle Künste, Wissenschaften und Gewerbe werden schnell u. sicher gegen geringes Honorar nur für wirkliche Leistungen angestellt und den betreffenden Principalitäten unentgeltlich nachgewiesen durch das internationale Vermittelungs-Annoncen- und Commissions-Bureau August Fröse in Danzig.

Für unser Tuch-, Confections- und Mode Waaren-Geschäft suchen unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt einen tüchtigen jungen Mann, der mit der Tuch-Branche vertraut ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.
J. Unger & Sohn,
Elbing.

Brennerei.

Junge Leute, die die Brennerei erlernen wollen, können sich melden in **Dzwiersno** b. Culmsee. Brennerei neuester Construction. Continuirlicher Brennapparat.
H. Schiefelbein.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe, Garniteur u. Marzipanarbeiter, kann sof. placirt werden.
Adressen unter 3968 befördert die Exped. d. Ztg.

Zum Ausverkauf eines Manufaktur-Waaren-Geschäfts wird ein junger Mann, Israelit, der polnisch spricht, gegen hohes Salair von sogleich gesucht.
Offerten unter 4220 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Inspectoren und Wirthschaftseleven suche sofort und zum späteren Antritt.
Böhrer, Langgasse 55.

Für eine leistungsfähige Fabrik **ätherischer Oele** wird ein
Reisender
bei gutem Salair gesucht, der die Provinzen Posen, Pommern, Ost- und Westpreußen mit Erfolg bereist hat. Nur die Offerten solcher erbittet man sich unter S. N. 120 durch die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

Ein junges gebildetes Mädchen sucht eine Stelle in einem Weißwaaren-Geschäft. Antritt den 15. October, wenn es gewünscht auch früher. Gefällige Adressen werden erbeten unter R. R. poste restante Marienburg.

Eine **rheinische Seidenwaaren- und Sammtfabrik** sucht für den hiesigen Platz einen tüchtigen
Agenten,
der mit dem Artikel vertraut ist. Beste Referenzen unbedingt erforderlich. Franco-Offerten sub **U. P. 563** besorgen die Herren **Haasenstein & Vogler,** Annoncen-Expedition in Cöln.

Eine, für das höhere Lehrfach **geprüfte Lehrerin** wünscht Privatstunden zu geben. Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Hrn. Oberl. **Böszörmeny** u. Dr. **Neumann.**

Gesucht ein tüchtiger **Verkäufer** für ein **Eisenwaaren-Geschäft,** ein desgl. für ein Papier- und Kurzwaaren-Geschäft, ein tüchtiger Lagerdiener für ein Sämereien-Geschäft, mehrere Confectionisten für Damen- und Herren-Garderoben-Geschäfte, zwei Reisende für bedeutende Colonialwaaren-Geschäfte, mehrere namentlich der franz. und engl. Sprache mächtige Correspondenten, sowie Lehrlinge für alle kaufmännischen Branchen, welchen Letzteren in bedeutenden Engros-Geschäften unter sehr vortheilhaften Bedingungen Stellen nachgewiesen werden können durch das Stellen-Verm.-Bureau von **Herm. Zimmermann,** Stettin, Parade-Platz 10.

Ein Kaufmann,

35 Jahre alt, seit ca. 10 Jahren Cassirer und Correspondent (auch Englisch und Französisch) eines bedeutenden Eisen-Importgeschäfts, mit Buchhaltung vollständig vertraut, wünscht eine Stelle in einem Geschäft der Eisenbranche, an welchem er sich vielleicht später mit Kapital betheiligen könnte. Gehaltsanspruch 800 Thlr.
Adressen beförd. sub **Z. 5972** die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Ein **verheiratheter Gärtner** findet zum 1. October d. J. Stellung auf d. Gute Wirembi bei Czerwinsk. (4324)

Ein **Hauslehrer,** der auch in Sprachen und Musik unterrichtet, wünscht Engagement. (Gute Zeugnisse stehen zur Seite). Gef. Adressen beliebe man unter No. 4182 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein tüchtiger zuverlässiger Mensch wird als Stellmacher und Einer als Waldwärter und Gärtner gesucht. (4329)
Dom. Stresow b. Vietzig, Kr. Lauenburg.

Ein Unterraum auf der Speicherinsel

wird zum 1. October gesucht. Adressen mit Preisangabe werden unter 4215 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein ganzes Haus, bestehend aus 5 Zimmern, großem Hofplatz, Pferdestall und Wagenremise im Mittelpunkte der Stadt Marienburg, mit oder ohne Möbel, zu jedem Geschäft sich eignend, ist für die Dauer der Säcularfeier durch mich zu vermiethen.
Außerdem habe mehrere Restaurationen und **freundliche Familienwohnungen** mit saubern Betten für die 3 Festtage zum Vermiethen nachzuweisen.
E. Korschnack,
Marienburg, Niederschloß.

Zur Säkularfeier

sind 6 Zimmer mit 12 Betten zu vermiethen.
Marienburg, Niedere Lauben 75.

Zur Säkularfeier.

Weinstube & Restauration
neu eingerichtet Niedere Lauben 86, vis à vis der katholischen Kirche. Warme Speisen zu jeder Tageszeit. (4390)
Eduard Krause.

Westpreußische Säkularfeier

am 12., 13. und 14. September c.
Einlaßkarten zu der Tribüne auf dem Festplatz zur Grundsteinlegung versende f. 1 Thlr., beste Plätze 2 Thlr, für alle 3 Tage gültig, gegen Nachnahme oder Postanweisung.
Marienburg 229.
Gustav Reinke.

Säcular-Feier in Marienburg.

Einige Tribünen-Billets für beide Festtage — Einzug und Grundsteinlegung — à 1½ Thlr. zu haben bei (4370)
F. Freitag, Dirschau.

Circus Salamonsky.

Heute Dienstag, den 10. Sept.,
Große Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr, Ende 9½ Uhr.
Drittes Auftreten des Mr. Cleo, genannt: Der fliegende Mann à la Leothard.
Wiederauftreten des engl. Clown Mr. Burgen.
Zum ersten Male
Große Akademische Voltige
ausgeführt von sämmtlichen Springern der Gesellschaft, zum Schluß Saltomortales über 5 Pferde.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Vom 18. Juli cr. bis heute sind dem Verein folgende Geschenke gemacht:
Durch Herrn Dr. Kozer von K. Y. Z. 2 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., von Ungenannt 100 Thlr., von Herrn Döllner aus einem Vergleich 1 Thlr. und aus einem Vergleich 13 Sgr.
Indem wir den geehrten Gebern unseren aufrichtigsten Dank hierdurch aussprechen, bitten wir um fernere Gaben, welche zu jeder Zeit von unserem Schatzmeister, Herrn **R. Wegner,** Frauengasse No. 41, bereitwilligst entgegen genommen werden.
Der Vorstand.

So ist es!! Aber nicht d. Gleichheit —

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.